

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Kolloid-Gesellschaft.

Mitglieder der Kolloid-Gesellschaft, die an der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker teilnehmen, treffen sich am 28. Mai, abends, nach der „Fledermaus“-Vorstellung in Gillys Restauration zum silbernen Brunnen, Wien, Berggasse 5 (Nähe der chemischen Institute und Votivkirche). Dort kann auch Näheres mit Herrn Prof. Dr. Wo. Pauli wegen Besichtigung seines Institutes für Medizinische Kolloidchemie vereinbart werden.

Deutsche Gesellschaft für technische Physik e.V.

Sitzung der Physikalischen Gesellschaft am Freitag, dem 8. Mai 1931, 17½ Uhr c. t., im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Universität, Berlin NW, Reichstagsufer 7/8. F. Paschen: „Eine Erweiterung einfacher Spektren.“ — H. Beutler: „Zerlegung von Metallen durch Stöße zweiter Art.“

XV. Internationaler landwirtschaftlicher Kongreß in Prag vom 5. bis 8. Juni 1931.

Vierte Sektion: Pflanzenproduktion.

a) „Gesetzliche Regelung der Produktion selektionierter Neuheiten vom nationalen und internationalen Standpunkte.“ Hauptreferent: E. Schribaux, Direktor der Zentralstation für Genetik, Vorsitzender der Internationalen Association für Pflanzenveredlung Paris. b) „Der gegenwärtige Stand der Frage der Bodenimpfung.“ Hauptreferent: Prof. Dr. M. Düggeli, Vorstand der Anstalt für landwirtschaftliche Bakteriologie an der Technischen Hochschule in Zürich (Schweiz), Spiegelhofstraße 60.

Sechste Sektion: Landwirtschaftliche Industrie.

a) „Methoden und Bedeutung der industriellen Verarbeitung und Konservierung der Kartoffel zwecks Regulierung des Marktes.“ Hauptreferent: Dr. Bronislaw Waluckiewicz, Direktor des Verbandes der Landwirtschaftlichen Spiritusindustrie in Polen und Direktor der S. A. Spirytus, Polen. b) „Methoden und Bedeutung der industriellen Verarbeitung und Konservierung des Gemüses zwecks Regulierung des Marktes.“ Hauptreferent: Dr. I. Rietsema, Direktor der Römisch-Katholischen Landwirtschaftlichen Schule in Breda, Niederlande.

Nationaler Propagandausschuß für Deutschland.

Vorsitzender: Dr. A. Hermes, Reichsminister a. D., Berlin SW 11, Hafenplatz 4. Sitz des Komitees: Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, Berlin SW 11, Hafenplatz 4.

Neuer Internationaler Verband für Materialprüfungen.

1. internationaler Kongreß vom 6. bis 12. September 1931 in Zürich, Eidg. Techn. Hochschule.

Folgende Fragen werden behandelt und zur Diskussion gelangen:

Gruppe A: Metalle. Präsident Dr. W. Rosenhain, D. Sc., F. R. S., National Physical Laboratory, Teddington (Engl.). 1. Gußeisen. 2. Festigkeitseigenschaften von Metallen bei hohen Temperaturen. 3. Ermüdung. 4. Kerbschlagfestigkeit. 5. Fortschritte der Metallographie. — Gruppe B: Nichtmetallische anorganische Stoffe. Präsident Prof. Dr. h. c. M. Roß, Eidgenössische Materialprüfungsanstalt, Zürich. 1. Natürliche Steine. 2. Portlandzemente. 3. Zemente mit hydraulischen Zuschlägen — Traß, Puzzolan, Santorin und Hochofenschlacke. 4. Tonerde-Schmelzzemente. 5. Beton: Festigkeit, Elastizität, Dichtigkeit. 6. Chemische Einflüsse auf Zement und Beton. 7. Eisenbeton. — Gruppe C: Organische Stoffe. Präsident Prof. J. O. Roos af Hjelmsäter, Government Testing Institute, Stockholm. 1. Alterung organischer Stoffe. 2. Holz. 3. Asphalt und Bitumen. 4. Brennstoffe. — Gruppe D: Fragen von allgemeiner Bedeutung. Präsident Prof. W. v. Moellendorff, Deutscher Verband für die Materialprüfungen der Technik, Berlin. 1. Begriffliche und prüfmethodische Beziehungen zwischen Elastizität und Plastizität,

Zähigkeit und Sprödigkeit. 2. Bestimmung der Größe von losen Körnern. 3. Eichung und Genauigkeit von Prüfmaschinen.

Näheres beim Generalsekretariat des Verbandes, Zürich, Leonhardstr. 27.

VIII. Internationaler Kongreß für Photographie vom 3. bis 8. August 1931 in Dresden (Schlußtag in Berlin).

Das Arbeitsgebiet des Kongresses umfaßt: I. Photographie. a) Theoretische Grundlagen der Photographie; b) Praxis der Photographie. II. Kinematographie. III. Anwendung der Photographie und Kinematographie in Wissenschaft und Technik. IV. Geschichte, Bibliographie, Rechtsfragen usw. — Vortrag Anmeldungen bis 15. Mai 1931 bei Prof. Dr. R. Luther, Dresden-A., Paradiesstr. 6 B.

RUNDSCHAU

Deutscher Verband für die Materialprüfungen der Technik. Der Deutsche Verband für die Materialprüfungen der Technik hat in den Unterausschüssen des Ausschusses 48 — Brennstoffe — folgende Entwürfe fertiggestellt:

DIN DVM 3701 — Prüfung von Brennstoffen, Feste Brennstoffe, Allgemeines, Übersicht.

DIN DVM 3721 — Prüfung von Brennstoffen, Chemische Prüfverfahren für feste Brennstoffe.

DIN DVM 3725 — Prüfung von Brennstoffen, Bestimmung des Koksrückstandes und der flüchtigen Bestandteile fester Brennstoffe.

Interessenten können Abdrucke kostenlos durch die Geschäftsstelle des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 40, beziehen. Einsprüche werden bis spätestens 15. Juni 1931 an die Geschäftsstelle des DVM. erbeten. (16)

Arbeitsausschuß für die Normung säurefesten Steinzeugs. Der Ausschuß hat sich zunächst mit der Normung der Rohre und Hähne der verschiedenen gebräuchlichen Formen befaßt. Die betr. Blätter über Rohre mit Muffen und solche mit geschliffenen Flanschen sind mit den DIN-Normen 7000, 7001, 7006, 7007 und 7008 bereits vor längerer Zeit erschienen; ihnen ist jetzt noch das Blatt DIN 7009 gefolgt, das die sogenannten Verbindungsbogen umfaßt. Diese (bei kleineren Spannweiten in Halbkreisform hergestellt) dienen zum Vereinigen von Absorptionsgefäßen, Kühlrohrleitungen, Türmen usw. untereinander. Auf dem gleichen Blatt sind noch die Bogen von 135° enthalten, die normalerweise ohne Muffe ausgeführt werden.

Ferner sind vor einiger Zeit die Blätter DIN 7010, 7011, 7012 und 7013 ausgegeben, die Einsteckhähne mit geradem Durchgang, mit gebogenem Auslauf, mit Unterlauf, sowie die Hähne mit geschliffenen Flanschen, ebenfalls in der Form der Durchgangshähne und derjenigen mit gebogenem Auslauf und mit Unterlauf, umfassen. Bei diesen Blättern ist außer auf das Festlegen der notwendigen Anschlußmasse sowie der Abmessungen der Hahnkükten mit Vierkantkopf besonders auf einheitlich streng durchgeführte Benennung der einzelnen Hahntypen Gewicht gelegt worden. (17)

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 3.)

Hand- und Hilfsbuch zur Ausführung physikochemischer Messungen von Ostwald-Luther. Herausgegeben von C. Drucker. 5. Auflage. 979 Seiten, 630 Figuren und 3 Tafeln. Akademische Verlagsgesellschaft Leipzig 1931. Preis geb. RM. 52,—.

Die neue Auflage ist gegenüber der 4. wesentlich erweitert worden. Als einige neu aufgenommene Verfahren — längst nicht alle — seien genannt: das Arbeiten mit Mikrowaagen, Elektroplattierung und Metallerstäubung, die Methoden zur Messung der inneren Gasreibung und der Wärmeleitfähigkeit, neue Einzelheiten über Normalelemente und das elektrometrische Titrationsverfahren. Besonders wertvoll ist ein von Gerlach neu verfaßtes Kapitel über die Verwendung von Elektronenröhren für physikalisch-chemische Messungen. Das Kapitel über chemische Dynamik (v. Halban) ist umge-

arbeitet, und ebenso ist in die Kapitel über Röntgenstrahlen (Gross), Radioaktivität (Bothe und Paneth) und über die optischen Methoden (Weigert) manches Neue aufgenommen.

Das schon klassisch gewordene Buch ist fraglos das beste seiner Art. Und wenn ein Buch auf Grund seines Wertes 5 Auflagen erlebt, von denen jede aus der vorhergegangenen durch Ergänzungen und Abstriche hervorwächst, so entsteht ganz unvermeidlich eine gewisse Ungleichmäßigkeit in der Breite der Darstellung, und zwar meist so, daß das alt vorhandene gegenüber dem neu hinzugekommenen ausführlicher erscheint. Jetzt ist das Kapitel über Thermostaten (Drucker) genau so lang (41 Seiten), wie das Kapitel, daß die gesamten kristallographischen Röntgenmethoden einschließlich der Hochspannungstechnik und einiger allgemeiner Aussagen aus der Physik der Röntgenstrahlen behandelt (Gross). So ist das letztere denn auch mehr ein wohlgefügtes Lehrbuchkapitel als ein Stück aus einem Hand- und Hilfsbuch für einen Experimentator. Und so läßt sich noch manche Ungleichmäßigkeit in der Darstellungsweise der verschiedenen Autoren finden, aber das Buch als ganzes gewinnt nur durch solche Einschiebungen lehrbuchhafter Partien.

Ohne daß die Freude über die Fülle des Gebotenen geschmälert wird, wird wohl noch jeder Referent einen Zufallswunsch anzubringen haben. Der Kinetiker wird sich jetzt häufiger als früher für Explosions- und Detonationsgeschwindigkeiten interessieren. Die Methode mit dem rotierenden Film ist jedenfalls leicht zu beschreiben, und über eine elektrische Meßmethode, die hier anwendbar ist, ist an anderer Stelle berichtet (Seite 536), so daß es nur eines Hinweises bedürfte. Die der beschriebenen Methode grundsätzlich ähnliche mit einem ballistischen Galvanometer, die Wendland auf Vorschlag von Nernst ausgearbeitet hat, ist auch leicht experimentell auszuführen. Und schließlich: Die Intensitätsmessungen an sichtbarem Licht werden ausführlich behandelt; läßt sich wohl auch noch eine kurze Beschreibung der Messung der Intensität von Röntgenlicht einfügen? Günther, Berlin. [BB. 336.]

Der gegenwärtige Stand der Bodenmikrobiologie und ihre Anwendung auf Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenwachstum. Von S. A. Waksman. Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung, neue Folge, Heft 10, VI und 116 Seiten, 19 Abbildungen. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien. Preis RM. 10,80.

Verf. hebt in der Einleitung hervor, daß außer den bereits früher besonders beachteten mikrobiologischen Umwandlungen des Stickstoffs heute noch zahlreiche andere, durch die Tätigkeit von Bodenkleinlebewesen hervorgerufen und für die Fruchtbarkeit des Erdbodens wesentliche Vorgänge bekannt sind, wobei neben Bakterien auch Pilze, Aktinomycoeten, Algen und Protozoen mitwirken.

Der dann folgende erste Abschnitt behandelt die Kleinlebewesen im Boden, wobei die altbekannte, aber immer wieder vernachlässigte Tatsache Erwähnung findet, daß noch kein Nährmedium für Kleinlebewesen bekannt ist, auf dem sich mehr als ein Bruchteil der gesamten Flora des Bodens entwickelt. In gleicher Weise sei auf die erneute Kennzeichnung hingewiesen, daß die Umwandlung von Stickstoff im Boden in enger Beziehung zur Kohlenstoffumwandlung steht und beide gleichzeitig betrachtet werden müssen. Wenn aber Verf. meint, die Ergebnisse bodenmikrobiologischer Forschung seien zwar noch nicht als ausschließlicher Maßstab für die Bodenfruchtbarkeit benutzbar, zeigten aber doch deutlich gewisse Beziehungen, die eine Messung der gegenwärtigen und zukünftigen Ernteproduktionsfähigkeit des Bodens ermöglichten, so ist das doch zu optimistisch. Selbst andere, viel mehr angewandte Verfahren der Fruchtbarkeits- bzw. Düngerbedürftigkeitsbestimmung werden noch mit erheblicher Zurückhaltung beurteilt, und die mikrobiologischen Verfahren sind kaum zu einer Anwendung in großem Maßstabe reif (vgl. auch S. 28). — Die Verhältniszahl von 1 mg N auf 40 mg zerstörte Cellulose oder 100 mg Stroh, die Verf. (S. 25) angibt, ist vielleicht im Gegensatz zu anderen Autoren etwas weit, wird sich aber wohl nur auf bestimmte Verhältnisse beziehen. — Weiter wird die Natur der Bodenbevölkerung besprochen, dann ihre biochemische Tätigkeit und deren Bedeutung für die Vorgänge im Boden. Der Schlußabschnitt bietet Angaben über den

Humus, wobei Verf. seine eigene Theorie über dessen Bildung dahin festlegt (S. 91), daß für die Humusbildung durch Kleinlebewesen etwa bis 30% des vorhandenen Kohlenstoffs von den Kleinlebewesen in ihre Leibesmasse überführt wird, genügendes Vorhandensein von Stickstoff und Mineralien vorausgesetzt. Diese Leibesmasse zersetzt sich später zu dunklen Substanzen, welche mit den bei der mikrobiellen Zersetzung übriggebliebenen Ligninstoffen dann den Humus bilden, und zwar besonders dessen stickstoffhaltigen Anteil. Es folgen kürzere Angaben über Torfmoore, Waldböden, Gründünger, Stalldünger sowie künstlichen organischen Dünger, worauf die einzelnen Elemente in ihren Beziehungen zur Kleinwelt im Boden kurz gewürdigt werden. Auch Impfungsfragen kommen zur Erwähnung.

Kleine Irrtümer, die z. T. wohl durch die Übersetzung bedingt sind, seien kurz erwähnt: S. 54 „leichte“ Energiequelle; S. 56 statt Timotheusgras und Timothy besser Lieschgras oder Phleum; S. 58 und 112 nicht Deusch, sondern Densch; S. 88, Zeile 6 bis 9 von unten, ist die Darlegung unklar; S. 107 Heterodera und Tylenchus sind Nematoden bzw. Fadenwürmer oder Alchen, aber nicht Rädertierchen.

Ehrenberg, Breslau. [BB. 150.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

O. Friedrichs, früher Mitinhaber der Firma Greiner & Friedrichs, Stützerbach, feierte am 9. April seinen 90. Geburtstag.

Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. rer. nat. h. c. J. Pfleger, Chefchemiker der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt, Frankfurt a. M., Ehrenbürger der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, feierte sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau feiert am 2. Mai sein 50jähriges Bestehen.

Ernannt wurden: Anlässlich der Einweihung des Neubaus des Instituts für physikalische Chemie, Frankfurt a. M., die Proff. Bodenstein, Berlin, Brendel, Frankfurt, Ladenburg, Berlin, Stern, Hamburg und Stock, Karlsruhe, zu Ehrenmitgliedern des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M. — Prof. Dr. H. Freiherr Rausch von Traubenberg, Prag, zum o. Prof. der Physik an der Universität Kiel).

Dr. F. W. Bickert, Assistent an der Hygienischen Anstalt, habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Universität Jena für Hygiene.

Ausland: Prof. Dr. W. I. Müller, Wien, hält auf Einladung der Deutsch-Russischen Gesellschaft für Kultur und Technik auf der Korrosionstagung, Moskau, einen Vortrag über die Ergebnisse seiner eingehenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Passivität der Metalle.

Ing. Dr. A. Hoenig, technischer Direktor der Sprengstoffwerke Blumau A.-G., erhielt die Prokura dieser Firma.

Gestorben: Dr. C. Kornhäuser bei der Petroleumindustrie A.-G. Gartenberg & Schreier, Amsterdam, am 22. April in Wien.

¹⁾ Chem. Fabrik 4, 120 [1931].

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Schutz einer Berufsbezeichnung.

In ähnlicher Weise, wie seinerzeit der Schutz der Berufsbezeichnung „Chemiker“¹⁾ angestrebt wurde, ist jetzt durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 1. 4. 1931 die Berufsbezeichnung „Baumeister“ amtlich geschützt worden. Den Titel „Baumeister“ sowie Berufsbezeichnungen, die das Wort „Baumeister“ enthalten und auf eine Tätigkeit im Baugewerbe

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 42, 561 [1929]; Merres, „Zur Berufsbezeichnung Chemiker“, ebenda 43, 108 [1930].